

Fortschrittsbericht

von den Arbeiten in der Plattform „Berglandwirtschaft“

Einleitung

Im Rahmen der XI. Tagung der Alpenkonferenz, im März 2011 in Brdo, wurde, um künftigen Herausforderungen gerade im sensiblen Bereich der Berglandwirtschaft zu begegnen, eine internationale Plattform (PF) im Rahmen der Alpenkonvention eingesetzt. Diese PF besteht aus ExpertInnen aus dem Landwirtschafts- und dem Umweltbereich. Die damit gefundene Art und Weise der Kommunikation, die oft über Institutionsgrenzen hinausgeht und auch neue Formen des Miteinanders bringt, hat sich als großer Mehrwert herausgestellt.

Arbeitsablauf

Insgesamt fanden seit der **Konstituierung** der PF am *6./7. Juni 2011* **sieben Arbeitssitzungen** statt. Die 1. Mandatstranche, bestehend aus

- ***Gesellschaftliche Leistungen der Berglandwirtschaft und deren Wechselwirkungen,***
- ***Faktor Mensch in der Berglandwirtschaft*** sowie
- ***Vermarktung, Qualität, Kennzeichnung***

konnte größtenteils abgearbeitet werden.

Mit der 2. Mandatstranche,

- ***Nahrungssicherheit/Ernährungssouveränität***
- ***Berglandwirtschaft und Energie - Energie aus Biomasse, Energie aus anderen erneuerbaren Energieträgern***
- ***Optimierung der Kooperationen und Partnerschaften sowie Partizipation,***

wurde mittlerweile begonnen.

Ergebnisse

Die bis dato vorliegenden Ergebnisse der Arbeiten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Kennzeichnung von Bergprodukten

Auf Wunsch des Ständigen Ausschusses wurde zuerst das Themenfeld *Vermarktung/Qualität/Kennzeichnung* in Angriff genommen und der als Beilage 1 in allen Alpensprachen zu liegende und von der Alpenkonferenz anzunehmende Empfehlungstext zur Kennzeichnung von Bergprodukten erstellt. Darin werden jene Voraussetzungen festgelegt, unter denen Produkte die Bezeichnung „*Berg*“ führen können.

2. Kennzeichnung von Alm/Alpprodukten

Der Bereich zur *Vermarktung/Qualität/Kennzeichnung* von „Alm- bzw. Alpprodukten“ wurde hingegen ausgeklammert und separat behandelt. Grund dafür ist die fehlende Einigung auf eine konsensfähige Formulierung zur Frage der Verarbeitung von Milch auf und/oder außerhalb der Alm/Alp. Aktuell liegt als Zwischenlösung ein Arbeitspapier (Beilage 2, ebenfalls in allen Arbeitssprachen) vor, in dem sich die PF zwar auf alle anderen Voraussetzungen für das Führen der Bezeichnung „Alm/Alp“ einigen konnten, nicht jedoch trotz unzähliger Versuche und Kompromissvarianten auf die die Käseverarbeitung betreffende Passage. Es besteht weiterhin der Wunsch der PF, diese offene Frage einer baldigen Lösung zuzuführen.

3. Zukunftspapier

Die beiden anderen noch offenen Themenbereiche aus der 1. Mandatstranche *Gesellschaftliche Leistungen der Berglandwirtschaft und deren Wechselwirkungen* sowie der *Faktor Mensch in der Berglandwirtschaft* wurden in einem als Beilage 3 zu liegenden Empfehlungstext zusammengefasst. Dieses zur Annahme durch die Alpenkonferenz vorliegende Zukunftspapier sieht unter dem Titel *„Nachhaltige Berglandwirtschaft – Grundlage für einen lebendigen Alpenraum“* Ansätze für Visionen und Leitbilder für eine funktionierende und zukunftsfähige Bewirtschaftung des alpinen Lebensraumes vor.

4. Offizielle Schweizer Zeichen für Berg- und Alpprodukte

Seit Anfang Juli 2014 können in der Schweiz Produkte aus dem Berg- und Alpgebiet erstmals mit den nebenstehenden, einheitlichen, staatlichen Zeichen für Berg- und Alpprodukte gekennzeichnet werden.



Jedes Produkt, das die Vorgaben der Schweizer Berg/Alp-Verordnung erfüllt, darf mit diesen offiziellen Zeichen ausgezeichnet werden. Damit wurde ein einmaliges Garantiezeichen zum Schutz der Berg/Alpprodukte geschaffen, das die Wiedererkennbarkeit am Markt, aber auch die Vermarktung und Positionierung der Produkte verbessern soll. Mit diesem Zeichen wurde eine Kennzeichnungsmöglichkeit geschaffen, die im Hinblick auf die angestrebte alpenweite Kennzeichnung ein Anstoss für die anderen Alpenstaaten sein soll und sich ebenso in die EU-Verordnung Nr. 1151/2012 über die Ausweisung von Bergerzeugnissen einfügen lässt.

Ausblick

Nicht zuletzt im Hinblick auf die Weltausstellung 2015 in Mailand steht im Rahmen der weiteren Arbeiten der PF „Berglandwirtschaft“ der Aufgabenbereich betreffend

Nahrungsmittelsicherheit/Nahrungsmittelsouveränität aus der 2. Mandatstranche im Vordergrund.